

Gastronomie unzufrieden mit der Stellenmeldepflicht

Seiten 6 und 7

Mentoren besuchten die Zuckerfabrik in Frauenfeld

Seite 14

De Martin AG Wängi gewinnt Thurgauer Motivationspreis 2019

Seite 20





Freude am Fahren



4x4=0.-

EINE RECHNUNG, DIE AUFGEHT: BMW xDRIVE JETZT KOSTENLOS INKLUSIVE.

Bickel Auto AG

8501 Frauenfeld
www.BickelAutoAG.ch

Bickel Auto AG

8570 Weinfelden
www.BickelAutoAG.ch

BMW 320d xDrive Touring Swiss Advantage Sport, 1995 cm³, 140 kW (190 PS), 5,1–5,3 l/100 km, BÄ 5,8–6,2 l/100 km, 136–140 g CO₂/km (Ø aller immatrikulierten Neuwagen in der Schweiz 133 g CO₂/km), CO₂-Emissionen Treibstoffbereitstellung 23–24 g/km, Energieeffizienzklasse D-E. Barkaufpreis CHF 42 910.– (Katalogpreis CHF 56 200.– abzüglich CHF 13 290.– Preisvorteil). Promotion gültig bei Vertragsabschluss bis 31.12.2018. Abgebildetes Fahrzeug enthält Sonderausstattungen: Modell M Sport CHF 7630.– (nicht mit der Swiss Advantage Sport Edition kombinierbar), Metallic-Lackierung CHF 1290.–. Solange Vorrat.



WIE VIEL WEITBLICK BRAUCHT UNSERE UNTERNEHMENS-NACHFOLGE?

tkb.ch/nachfolge

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

*Am Himmel leuchten die Sterne so hell und so klar,
ich wünsche allen ein frohes Fest und
ein gutes neues Jahr!*

unbekannter Verfasser

Liebe Gewerblerinnen und Gewerbler

Unaufhaltsam schreitet das Jahr voran! Schon bald ist es wieder voll. Gefüllt mit 365 schönen, aber leider halt auch weniger schönen Tagen. So ist halt das Leben! Bestünde ein Jahr ausschliesslich aus freudigen Tagen der Glückseligkeit, hätten einige von uns vermutlich trotzdem etwas zu reklamieren. Daran lässt sich nichts ändern, denn Glück und Zufriedenheit haben sehr viel mit unserer Einstellung zu tun.

Wer das Gute sehen will, der sieht es auch! Und so blicke ich mit vorwiegend positiven Erinnerungen auf das Jahr 2018 zurück. Es war intensiv und abwechslungsreich. Ich durfte wiederum viel Neues kennenlernen. Unzählige Begegnungen und Kontakte mit Mitmenschen standen dabei immer wieder im Mittelpunkt. Sie haben mich weitergebracht. Denn jeder Austausch eröffnet uns neue Perspektiven und erweitert unseren Gedankenhorizont. In dieser Überzeugung freue ich mich heute schon auf 2019. Zuerst werde ich aber jetzt dann die besinnliche Weihnachtszeit geniessen. Was für ein wunderbares Gefühl, die schönsten Stunden des Jahres zusammen mit seinen Liebsten verbringen zu dürfen und sich dabei Gedanken darüber zu machen, was das wirklich Wichtige ist im Leben.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein freudvolles, erlebnis- und erfolgreiches und vor allem gesundes Neues Jahr.



Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch
Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Weihnachtseengel
Blumen Gschwend, Neukirch-Egnach



printed in
switzerland

Das Raumplanungsgesetz wirkt – keine neuen Initiativen nötig

Am 10. Februar 2019 kommt die Eidgenössische Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung», besser bekannt als Zersiedelungsinitiative zur Abstimmung.

Welche Ziele verfolgt die Vorlage? Die Initianten wollen die weitere Ausdehnung der Bauzonen stoppen und für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung sorgen. Die Initiative strebt nachhaltige Formen des Wohnens und Arbeitens in kleinräumigen Strukturen mit kurzen Verkehrswegen an. Dazu soll die Gesamtfläche der Bauzonen auf unbefristete Zeit eingefroren werden. Die Ausweisung neuer Bauzonen soll nur noch zulässig sein, wenn eine mindestens gleichgrosse Fläche von vergleichbarem landwirtschaftlichem Ertragswert ausgezont wird. Ausserhalb der Bauzonen sollen grundsätzlich nur noch Bauten für die bodenabhängige Landwirtschaft und standortgebundene Bauten von öffentlichem Interesse bewilligt werden.

Bestehende Gesetze wirken lassen

Die Initiative wirft Themen auf, mit denen sich Politik und Bevölkerung in den vergangenen Jahren bereits intensiv befasst haben. Für Regierungsrätin Carmen Haag, Chefin des Departementes für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau, greift die Zersiedelungsinitiative damit unnötig in einen laufenden Prozess ein. «Wir verfügen bereits über genügend Instrumente, um die Zersiedelung zu stoppen, darunter das revidierte Raumplanungsgesetz, dem das Schweizer Volk deutlich zugestimmt hat.» Neue Bauzonen können demnach nur ausgeschrieben werden, wenn strenge gesetzliche Vorgaben erfüllt sind. Zudem seien die Grundsätze der haushälterischen Bodennutzung und einer qualitativ hochstehenden Siedlungsentwicklung und -erneuerung seit 2017 in der Thurgauer Kantonsverfassung festgeschrieben (Gegenvorschlag des Grossen Rates zur Volksinitiative «Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft»). «Und in unserem kantonalen Planungs- und Baugesetz heisst es explizit: Die im Richtplan festgesetzte Gesamtfläche des Siedlungsgebiets darf bis zum 31. Dezember 2040 nicht vergrössert werden». Die Initiative schiesse damit über das Ziel hinaus.

Heute schon genug hohe Hürden

Sehr kritisch äussern sich die Spitzen des Thurgauer Gewerbeverbandes. Sowohl Verbandspräsident Nationalrat Hansjörg Brunner wie auch Vizepräsidentin Nationalrätin Diana Gutjahr lehnen die Initiative ab. Die Initiative führt zu Baulandverknappung und ist wettbewerbsschädigend. Die Initiative will die Bauzonenflächen vollständig einfrieren und Neueinzonungen noch mehr verschärfen. «Die Hürden, dass hochklassiges Kulturland eingezont werden kann, sind heute bereits mit dem geltenden Recht sehr hoch», hält Diana Gutjahr fest.

Flächenausgleich schärfer als 1:1

Die Initiative will ja nicht nur, dass Einzonungen nur noch möglich sind, wenn eine gleich grosse Fläche ausgezont wird. Sie verlangt zusätzlich, dass ein allenfalls höherer Ertragswert des



Beispiel für verdichtetes Wohnen: Bauen, wo schon Infrastruktur vorhanden ist.

einzuzonenden Landes mit einer grösseren Fläche bei der Auszonung kompensiert wird. Das führt zu einer Verkleinerung der Bauzonenfläche. «Faktisch führt es zu einem totalen Stillstand», beurteilt Hansjörg Brunner diese Bestimmung im Initiativtext. «Auch wenn jetzt innere Verdichtung das Thema ist, es muss immer noch möglich sein, bei Neuansiedlungen oder bei Erweiterungen von Betrieben Lösungen zu finden.»

Fatal für Landwirtschaft und Konsumenten

Einig sind sich Brunner und Gutjahr auch in der Beurteilung der Initiative für die Landwirtschaft. Das direkte Verbot einer bodenunabhängigen Produktion in der Landwirtschaftszone hätte fatale Auswirkungen. Es würde bedeuten, dass zum Beispiel Geflügelproduktion oder Pflanzenproduktionsanlagen nicht mehr in der Landwirtschaftszone betrieben werden könnten. Diese müssten auf die Bauzone ausweichen. Ein in der Schweiz undenkbarer Vorgang. «Jede Verknappung führt auch zu einem Preisschub, mit dieser Initiative bestraft man diejenigen Landwirte, die einen wichtigen Anteil an einer guten, leistungsfähigen Versorgung der Bevölkerung leisten.» Die direkten Folgen für die Landwirtschaft und die indirekten Folgen für das Gewerbe mit enormen Preisdruck und der Verknappung von Bauland können nur zu einem klaren Nein führen, sind sich Gutjahr und Brunner einig. Bereits die Nein-Parole gefasst hat der schweizerische Gewerbeverband.

Brigitte Kaufmann

BGOST CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld
Weiterbildung

Thurgau 



Weitere
Kurse
online

Wir gehen gegen Fragezeichen vor.

Informatikkurse

Die Kurse finden jeweils von 18.30 – 21.45 Uhr statt.

Jetzt anmelden:
weiterbildung.bztf.ch

Kurs	Start
Office Toolbox	Di. 20.11.2018
Excel I ECDL	Mi. 21.11.2018
Digitaler Arbeitsalltag	Mo. 26.11.2018
Word II ECDL	Do. 29.11.2018
Unternehmen und Vereine attraktiv präsentieren	Mo. 07.01.2019
Outlook effizient nutzen	Di. 08.01.2019
Online-Grundlagen ECDL	Mi. 09.01.2019

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld
T 058 345 65 13, www.bztf.ch

Bildet. Aus und Weiter.

TGV-news

Neue Erscheinungsbilder der **Gewerbevereine Aadorf, Kreuzlingen** und **Oberer Bodensee!** Stöbern Sie auf den Webseiten www.aadorfer-gewerbe.ch, www.gewerbe-kreuzlingen.ch und www.gtob.ch.

Auszeichnung für **Camping Wagenhausen**. Das Mitglied des Industrie- und Gewerbevereins Untersee und Rhein erhält den Tourismuspreis als Anerkennung der geleisteten Arbeit und des täglichen Engagements für einen modernen Ferien- platz.

Eine Heidelbeer-Moscato-Mohn-Schnitte aus dem Hause **Mohn**? Für das kreativste Produkt wurde das Familienunternehmen ausgezeichnet. Lesen Sie auf Seite 24 weiter...



Ceren Taskiran heisst unsere neue Lernende. Sie ist bereits im zweiten Lehrjahr und setzt ihre Ausbildung bei uns fort. Wir freuen uns über den Zuwachs auf unserer TGV-Geschäftsstelle.

60 Antworten, 60 Mal ein Ja zur Frage «Hat sich der Besuch der Berufsmesse Thurgau gelohnt?» Wir haben nach der letzten **Berufsmesse Thurgau** die Lehrpersonen um Feedback gebeten. Diese 100 Prozent-Zustimmung freut uns als Organisator und geben wir gerne auch als Dank an alle Aussteller weiter.

Kerim Hut ist der Beste seines Fachs. Im Team mit seinem Partner Patrick Angst hat er die **Berufsweltmeisterschaft der Gebäudehüllen-Spezialisten im Abdichten** gewonnen. Die Unterstützung seines Lehrbetriebs, der **A. Kuster AG** in **Bürglen**, war Kerim Hut sicher. Wir gratulieren dem jungen Berufsmann und seinem Partner herzlich!

Übrigens, die **Berufsmesse Thurgau** findet 2019 wieder statt! Seien Sie dabei! Als Aussteller oder als Besucher. Die Ausstellerausschreibung folgt im Januar 2019. Informationen publizieren wir laufend auf unserer Homepage www.berufsmesse-thurgau.ch.

Und zu guter Letzt! Ein empfehlenswerter Ratschlag und ein wichtiger Hinweis: **Philipp Schwarz**, Verwaltungsratspräsident des Familienunternehmens Ifolor AG in Kreuzlingen gab am Wirtschaftsforum 2018



den Tipp, nie zu entscheiden, wenn man betrunken sei. Und er verwies auf Kodak, ein Weltfirma, die unterging, weil sie auf das Analoge statt auf das Digitale setzte.

Stellenmeldepflicht – Übermässiger Aufwand und kaum Nutzen

Gemäss einer Umfrage von GastroSuisse ist eine Mehrheit der gastgewerblichen Betriebe mit der Umsetzung der Stellenmeldepflicht mässig bis gar nicht zufrieden.

An der im Herbst von GastroSuisse durchgeführten Befragung nahmen 611 Restaurations- und Hotelbetriebe teil. Die Befragten kritisierten den hohen Aufwand für Unternehmen sowie die Qualität der vom RAV zugestellten Dossiers. Zudem ergab die Untersuchung, dass sich die RAV nicht an die gesetzlich vorgegebenen Fristen halten.

Mängel sind offensichtlich

Das Gastgewerbe als personalintensive Branche mit mehr als 200'000 Mitarbeitenden ist in besonderem Masse auf eine praktikable Umsetzung der Stellenmeldepflicht angewiesen. Das bestätigte eine von GastroSuisse lancierte Umfrage bei seinen Mitgliedern. Demnach haben bis Anfang Oktober über ein Viertel der befragten Betriebe dem RAV mindestens eine Stelle gemeldet. Die Erfahrungen der Mitglieder von GastroSuisse sind durchzogen: 57,8 Prozent sind mit den Leistungen der RAV mässig bis gar nicht zufrieden. Sie kritisieren den grossen Aufwand und die geringe Erfolgsquote. Zugesandte Dossiers würden oftmals nicht zum Anforderungsprofil der Stelle passen. Weit über die Hälfte der von den RAV zugestellten Dossiers (54,8 Prozent) waren nicht geeignet. Das RAV konnte gerade einmal jede siebente bis achte gemeldete Stelle besetzen (13,7 Prozent). Die Dossierqualität liesse sich durch eine verfeinerte Berufsnomenklatur verbessern. Die Berufsart «Küchenpersonal» etwa beinhaltet fälschlicherweise Fach- und Hilfspersonal. «Bei ausgebildeten Köchen besteht ein ernsthafter Fachkräftemangel. Trotzdem müssen offene Stellen gemeldet werden. Wo sind all die arbeitslosen Köche, wenn auch das RAV keine passenden Dossiers zustellen kann?», fragt sich Casimir Platzer, Präsident von GastroSuisse. Möglichst schnell etwas an der unbefriedigenden Situation ändern wollen die Wirte im Kanton Thurgau, wie Ruedi Bartel, Präsident von Gastro Thurgau informiert: «Am 7. Dezember findet ein Treffen mit dem Regierungsrat statt. Zusammen mit Daniel Borner, Direktor von Gastro Suisse, werde ich unsere Kritik vorbringen und



Ruedi Bartel, Präsident von Gastro Thurgau, wird mit dem Regierungsrat am 7. Dezember über die Problematik diskutieren und rasche Verbesserungen fordern.

Lösungen verlangen. Seine Zusage am Gespräch dabei zu sein, hat auch Daniel Wessner, Leiter des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit, gegeben.»

Viel zu lange Wartezeiten

Ebenfalls ungenügend sind die zum Teil sehr langen Wartezeiten beim Rekrutierungsprozess. So hat nur gerade einer der 611 angefragten Betriebe umgehend eine Eingangsbestätigung vom RAV erhalten. Genau das aber fordert GastroSuisse, um die Wartezeiten zu verkürzen. Denn erst ab diesem Zeitpunkt beginnt die fünfjährige Sperrfrist zu laufen, in welcher Arbeitgeber offene Stellen nicht öffentlich ausschreiben dürfen. Auch die Dauer

GASTHAUS KRONE

8362 Balterswil

Telefon 071 971 16 85

oder ruedi.bartel@bluwin.ch



Wir empfehlen unsere

feinen Festtagsmenüs

Wir wünschen allen unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Maria + Ruedi Bartel mit Team



9515 Hosenruck
T 071 944 1515
info@hotel-nollen.ch
www.hotel-nollen.ch

GUT ESSEN UND GENIESSEN...

25. Dezember mittags reichhaltiges Weihnachtsbuffet

26. Dezember mittags feine Weihnachtsmenüs
an beiden Feiertagen 11.00–17.00 Uhr geöffnet

31. Dezember verabschieden Sie mit uns 2018

Silvesterbuffet ab 19.00 Uhr

Silvesterpackage: Menü mit Übernachtung

Weitere Infos zu Buffet und Menüs finden Sie auf unserer Webseite.

Wir freuen uns auf Ihre Reservation

Fam. Postizzi und das Nollen Team

zwischen der Eingangsbestätigung und Zustellung der Dossiers ist deutlich zu lang: 43,4 Prozent der Betriebe mussten vier Tage oder länger warten, womit die gesetzliche Frist von drei Tagen überschritten wurde. Insgesamt musste ein Drittel der befragten Betriebe, die schliesslich ein Dossier erhielten, ab dem Zeitpunkt der Stellenmeldung acht Tage oder länger warten. Bei einigen dauerte es sogar länger als 14 Tage. Das Gastgewerbe hat vergleichsweise hohe Fluktuationen im Personalbestand, die es rasch auszugleichen gilt. Die langen Wartezeiten führen zu einer Überbelastung des angestellten Personals und erschweren die Betriebsführung massiv.

mes



Seit Einführung der Stellenmeldepflicht müssen die meisten offenen gastgewerblichen Stellen dem RAV gemeldet werden.

GASTROTHURGAU

Freude bereiten
Gutscheine schenken,
 welche im Thurgau bei über
 500 Mitglieder eingelöst werden können
 – den Betrag können Sie bestimmen!

Horizont erweitern, **Bildung schenken,**
 Angesehene Fachkraft werden

Kurs	Start
Servicekurs	ab 25. Februar 2019
EKAS-Kurs	im März 2019
052 Wirtekurs	ab 18. Februar 2019
053 Wirtekurs	ab 21. Oktober 2019

Andrea Lustenberger und Susanne Scheiwiller
 unter Telefon 071 274 95 03 können sie bestens
 beraten.

www.gastro-thurgau.ch



www.thalmann.ch

Sukanya Merri Auszubildende

Nach einem Praktikum absolviert Sukanya Merri nun ihre Ausbildung zur Kauffrau bei Thalmann Treuhand. Zuverlässig und voller Elan geht sie die abwechslungsreichen Aufgaben an. Die Energie dafür tankt sie am liebsten auf dem Golfplatz oder bei der Lektüre eines spannenden Buchs.

«Ich freue mich, mein im Praktikum erlangtes Wissen nun während meiner Ausbildung zu vertiefen und weiterhin mit Mitarbeitenden und Kunden arbeiten zu dürfen, die ich bereits kennen und schätzen gelernt habe.»

Seine Krone schmückt das Haupt der Apfelkönigin

Der Berufsverband der Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte gehört seit vielen Jahren zu den verlässlichen Partnern des Thurgauer Gewerbeverbandes. Präsiert wird der VSGU Sektion Ostschweiz vom Weinfelder Tobias Greminger.

Bald ist ein Vierteljahrhundert vergangen, seit Gold- und Silberschmied Tobias Greminger im Zentrum von Weinfelden, an der Frauenfelderstrasse 7, sein Fachgeschäft für handwerklich hergestellten Schmuck eröffnet hat. Längst hat er sich mit seiner «Goldschmiede» und den individuellen Kreationen weit über die Grenzen Weinfeldens hinaus einen hervorragenden Ruf geschaffen. Und so ist es natürlich nicht weiter verwunderlich, dass sogar das neue Krönchen, welches das Haupt der Thurgauer Apfelkönigin krönt, vom Weinfelder Schmuckdesigner geschaffen worden ist.

Silber- und Goldschmied

Der 1961 geborene Tobias Greminger ist in Märstetten aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte er zuerst die Kunstgewerbeschule und absolvierte im Anschluss in St. Gallen zuerst eine Lehre als Silberschmied und danach auch noch als Goldschmied. Dem jungen Mann gelüstete es dann allerdings nach der langen Ausbildungszeit auch noch danach, Anderes kennenzulernen. Und so arbeitete er denn einige Zeit als Elektriker-Sanitär. «Obwohl das damals in meinem Umfeld nicht alle verstanden, war es rückblickend betrachtet ein sehr guter Entscheid. Ich konnte mir nämlich andere wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen, die mir im Verlaufe meines bisherigen Lebens immer wieder zu Gute kamen», erzählt der verheiratete Tobias Greminger, der seine Freizeit am liebsten mit den Enkelkindern und der Familie verbringt.

Es fehlt an Lehrstellen

Die Schmuckherstellung gehört mit Sicherheit zu den ältesten Handwerkskünsten überhaupt. Die beiden Berufe Gold- und Silberschmied erfreuen sich bei den Jugendlichen auch heute noch grosser Beliebtheit. Tobias Greminger, dem von Beginn seiner selbstständigen Tätigkeit der Berufsnachwuchs am Herzen lag und der in seiner Goldschmiede schon viele Lernende ausgebildet hat, sagt dazu: «Obwohl es in diesem Handwerk nicht ein-



Berufsbildner Tobias Greminger erklärt seiner Auszubildenden Anicia Bombo eine Arbeit.

fach ist, eine Zukunft aufzubauen, leidet unsere Branche im Gegensatz zu anderen nicht unter fehlender Nachfrage. Die Begeisterung für die Kreativität und das Schaffen mit den Händen ist bei den meisten der Grund für die Berufswahl. Leider fehlt es aber immer mehr an Lehrstellen. Dieser schwierigen Situation ist es geschuldet, dass sich die Berufsschule für die Ostschweizer Lernenden seit Sommer 2017 in Zürich befindet.»

Gestaltungskraft, Formensinn und Geschicklichkeit

Von der Zeichnung bis zum fertigen Schmuckstück geschieht alles in Gremingers Goldschmiede. Das Angebot umfasst eigene Kreationen von Ringen, Broschen, Anhängern und Colliers in den verschiedensten Materialien. Natürlich gehört die Anfertigung von Trauringen dazu – abgestimmt auf das Budget des Kunden – ein Unikat von einfach bis extravagant. Zu den Spezialitäten gehört auch das Umarbeiten von alten Schmuckstücken. Tobias Greminger ist die Begeisterung anzumerken, wenn er über seinen Beruf spricht und erst recht, wenn man seine Arbeiten betrachtet. Gestaltungskraft, Formensinn und Geschicklichkeit widerspiegeln sich darin. Auf die gegenwärtige wirtschaftliche Situation angesprochen sagt er: «Auch uns macht der Onlinehandel zu schaffen, nicht ausser Acht zu lassen ist der Modeschmuck, welcher den Markt mit ungeheuren Mengen von maschinell gefertigtem Billigschmuck überflutet.» Das nach wie vor bestehende Bedürfnis nach etwas Besonderem könne jedoch nur durch die persönliche fachmännische Beratung und Gestaltung erfolgen. Glücklicherweise gibt es immer noch Kundinnen und Kunden, welche das Individuelle schätzen und auf Qualität Wert legen.

Vielorts engagiert

Tobias Greminger präsidiert den VSGU Sektion Ostschweiz seit dem Jahr 2015. Ebenfalls ist er Vorstandsmitglied im nationalen Berufsverband der Goldschmiede- und Uhrenfachgeschäfte und er engagiert sich in der Fachkommission Ausbildung. Als langjähriges Mitglied der FDP ist der 57-Jährige auch politisch interessiert und aktiv. «Das ist mir vor allem in Bezug auf die Entwicklung von Weinfelden wichtig», befindet Greminger. Als Mitglied des Gemeindeparlaments vertritt er die Interessen des Gewerbes. Die politische Arbeit bereitet ihm Freude und er erachtet es als wichtig, aus erster Hand Informationen zu erhalten. Wer etwas verändern wolle, müsse sich einbringen und mitgestalten, lautet die Überzeugung von Tobias Greminger.

Peter Mesmer



Das neue Krönchen, welches das Haupt der Thurgauer Apfelkönigin schmückt, hat Tobias Greminger geschaffen.

Revision des Bildungsplanes

Der Strukturwandel in der Arbeitswelt betrifft auch die Uhren- und Schmuckbranche. Die Organisation der Arbeitswelt (OdA) Schmuckbranche setzt sich aus den beiden Verbänden VSGU und Association Romande des Métiers de la Bijouterie (Asmebi) zusammen. Die OdA ist zuständig für die Grundbildung (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ) sowie die höhere Berufsbildung (Meisterprüfung). Die OdA treibt aktuell die Revision des Bildungsplanes «Goldschmied/in EFZ» voran. Diese soll 2019 starten und voraussichtlich 2020 abgeschlossen werden. Frühestens 2021 soll der überarbeitete Bildungsplan in Kraft treten.

mes

Mitglied TREUHAND | SUISSE **AG | Giger Treuhand**

Profis, die sich lohnen.

G

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

Namhafter Zuwachs für den Thurgauer Gewerbeverband

Mit dem Verband Apotheken Thurgau ist im vergangenen Frühjahr ein weiterer Berufsverband zum Thurgauer Gewerbeverband gestossen. TGV-Geschäftsführer Marc Widler zeigt sich hochofret über den namhaften Zuwachs.

Gesundheit ist unser aller wertvollstes Gut. Neben den Ärztinnen und Ärzten, die Ärztesellschaft Thurgau ist ebenfalls Mitglied beim Thurgauer Gewerbeverband, setzen sich auch die Apothekerinnen und Apotheker mit fundierten beruflichen Kenntnissen zum Wohle der Bevölkerung ein und sie sorgen für eine sichere und lückenlose Arzneimittelversorgung. Das Fachpersonal der Apotheken steht der Öffentlichkeit für alle Gesundheitsfragen 365 Tage im Jahr beratend zur Seite.

Gesundheit und Zufriedenheit

Apotheken spielen eine zentrale Rolle, wenn es um die Sicherheit von Arzneimittelverschreibungen geht. Sie bieten Informationen zur Verträglichkeit, Dosierung und Anwendung sowie zu wichtigen Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten. Dabei stehen die Gesundheit und Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt, wie Stefan Ullmann, seit einem guten Jahr Präsident des Verbandes Apotheken Thurgau, betont. Der langjährige Geschäftsführer der Passage-Apotheke AG in Frauenfeld ergänzt: «Unsere Mitglieder garantieren für eine kompetente und unabhängige Unterstützung bei jeder Art von Gesundheitsfragen: Sei es in der Selbstmedikation oder bei der Ausführung einer ärztlichen Verordnung, die Thurgauer Bevölkerung kann sich dabei auf höchste Qualität verlassen.» Die Kernthemen sind für Stefan Ullmann unter anderem die Patientensicherheit, die Kostenoptimierung im Gesundheitswesen, das elektronische Patientendossier sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Leistungbringern.



Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

Bei seiner Amtsübernahme im November 2017 versprach Ullmann, die gesundheitspolitischen Interessen der Apothekerschaft sowie der Patienten und Kunden stärker in die regionale und kantonale Politik einzubringen sowie vermehrt Öffentlichkeits- und Informationsarbeit zu leisten. Mit dem Beitritt zum Thurgauer Gewerbeverband, der sich intensiv in die politischen Prozesse einbringt, dürfte jetzt schon ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieses Zieles erfolgt sein. TGV-Geschäftsführer Marc Widler freut sich, die Apotheker unter dem Dach des TGV zu wissen. Darauf



Stefan Ullmann, eidg. dipl. Apotheker, leitet seit einem guten Jahr als Präsident die Geschicke des Verbandes Apotheken Thurgau.

angesprochen erklärte er: «Die 21 Mitgliedsapotheken decken einen wichtigen Teil im Gesundheitswesen ab. Die Thurgauer Apotheken sind wie alle Gewerbebetriebe und Detailisten dem schwierigen Wirtschaftsumfeld ausgesetzt. Die Mitgliedschaft beim Thurgauer Gewerbeverband bringt neben der guten Vernetzung und Interessenvertretung in Politik und Wirtschaft viele weitere Vorteile mit sich. Der TGV wird sich gerne für die Apotheker im Thurgau einsetzen.»

Peter Mesmer



Der Verband Apotheken Thurgau verstärkt mit seiner Mitgliedschaft den Thurgauer Gewerbeverband.

Digitalisierung beim Frühstück

Gewerbliche KMU sollen sich aktiv mit der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse auseinandersetzen, so lautet eine Erkenntnis des diesjährigen Thurgauer Gewerbeforums.

60 Interessierte nahmen am vom Thurgauer Gewerbeverband organisierten traditionellen Gewerbeforum teil. TGV-Präsident Hansjörg Brunner begrüßte die Frühaufsteher am 14. November herzlich. Der Anlass vermittelte nach dem Frühstücksbuffet eine Vielzahl von Impulsen und Anregungen zur Thematik «Sicheres Datenmanagement in Unternehmen».

75 Millionen täglich

Wann lohnt es sich für einen gewerblichen Betrieb, seine Informatik auszulagern? Was ist zu tun, um die Ansprüche an Verfügbarkeit, Reaktionszeit und Sicherheit zu gewährleisten? Über den neusten Stand und die Entwicklungen im Datenmanagement informierten Fachleute. Die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft sei kein Informatik-Projekt, sondern es gehe vielmehr um die Realisierung neuer Geschäftsmodelle mit den Mitteln der Computer- und der Kommunikationstechnologie, erklärte Philipp A. Ziegler zum Auftakt. Mit seiner MSM Research AG erstellt Ziegler seit 35 Jahren Marktanalysen für die Schweiz und berät Unternehmen. Die Schweizer Wirtschaft wende täglich 75 Millionen Franken für Informations- und Kommunikationstechnologien auf, und zunehmend würden KMU Informatik-Leistungen extern einkaufen, schilderte Ziegler den messbar gewordenen Paradigmenwechsel.

Wagen und entwickeln

Vor allem die Frage, wie mit den gewonnenen Daten Mehrwert geschaffen werden könne, beschäftigte die Unternehmen stark, erklärte der Branchenkenner. Im gleichen Atemzug rief er dazu auf, mehr Startupdenken zu zeigen, etwas zu versuchen und



Unterhielten sich am Rande des Thurgauer Gewerbeforums: Gewerbepräsident und Nationalrat Hansjörg Brunner, Fritz Tanner, Datenschutzbeauftragter des Kantons Thurgau, und Thomas Wehrich, Inhaber der Wehrich Informatik GmbH.

Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Unternehmer müssten sich konkrete Ziele setzen und daraus eine Informatik-Strategie ableiten, doppelte Thomas Wehrich, Inhaber der Wehrich Informatik GmbH aus Kreuzlingen, nach. Zudem sollten sich KMU mehr Kenntnisse im Informatik-Bereich aneignen. «Wir sind froh, wenn wir als Dienstleister mit gut informierten Ansprechpartnern zusammenarbeiten können». Das verbessere das Verständnis für Informatik-Leistungen und die Umsetzung von Projekten.

Daten sicher austauschen

Dass Verfügbarkeit, Reaktionszeit und Sicherheit bei einer Auslagerung der Informatik an externe Dienstleister durchaus Vorteile bringen kann, schilderte Roman Dürr, Leiter des neuen Datacenters der EKT Gruppe in Frauenfeld. KMU könnten in einem Rechenzentrum eine breite Palette von Diensten in Anspruch nehmen, und sie sollten sich vor allem Gedanken zu den Risiken anstellen. 88 Prozent der Schweizer KMU seien dieses Jahr von Cyberattacken betroffen worden, und 56 Prozent der Firmen hätten einen Unterbruch ihrer Geschäftstätigkeit in Kauf nehmen müssen, illustrierte Oktay Seebli von der Swisscom die Gefahren. Der Datenaustausch über sichere Netze gewinne deshalb an Bedeutung.

Martin Sinzig



Diskutierten Fragen rund um die digitale Transformation der KMU: Philipp A. Ziegler, Roman Dürr, Thomas Wehrich, Oktay Seebli und Gesprächsleiter Fritz Tanner, Datenschutzbeauftragter des Kantons Thurgau.

Neue Wege in der Berufsbildung

Aktuell prüft der Verband Schreiner Thurgau (VSSM) zusammen mit anderen Berufsverbänden neue Wege in der Berufsbildung. Zur Diskussion stehen bis zu drei Ausbildungsstandorte im Kanton Thurgau.

Das Problem besteht schon länger: Sowohl die Gewerbliche Berufsschule Weinfelden als auch die Berufsverbände benötigen mehr Raum. Die Gespräche zwischen dem Kanton, der Schule und den Berufsverbänden laufen schon lange – jedoch nicht zur Zufriedenheit vieler Berufsverbände, wie VSSM-Präsident Heinz Fehlmann aus Müllheim, an der ausserordentlichen Generalversammlung vor 38 Mitgliedern in Weinfelden erklärte. «Es kann doch nicht sein, dass der Kanton mit uns sogar noch Geld verdient, indem wir uns einmieten müssten», verdeutlichte Fehlmann, was aus seiner Sicht ein No-Go ist.

Gemeinsam Visionen skizziert

Um den Druck zu erhöhen, habe man nun gezielt die Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Gewerbeverband gesucht. Am 12. November haben deshalb verschiedene Thurgauer Berufsverbände, zusammen mit dem TGV und unter der Leitung des ehemaligen Chefs des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit, Edgar Sidamgrotzki, «Visionen skizziert», wie die Berufsbildung im Thurgau in naher und mittelfristiger Zukunft gehandhabt werden könnte. Dabei kristallisierte sich heraus, dass es bis zu drei Standorte für die überbetrieblichen Kurse sein könnten. Allerdings müssten diese zentral gelegen, gut mit dem ÖV erschlossen und «Leuchtturmprojekte für die duale Berufsbildung sein», erklärte Fehlmann.

Für die Schreiner genügt ein üK-Standort

Es sei wichtig, dass die einzelnen Verbände für sich zeitnah die Dringlichkeit des Handlungsbedarfs abklärten. Im Kantonalvorstand der Schreiner vertritt man die Meinung, vorerst gerne auf dieser Basis weiterzuarbeiten. «Es gibt noch keine Absichtserklärung, aber wir wollen einfach einmal weiter mitdiskutieren», so Fehlmann. Dies auch, weil die Dringlichkeit bei den Schreibern ak-



Sascha Berchtold von der Berufsbildungskommission überreichte Swiss Skills Medaillengewinnerin Samanta Kempf ein kleines Präsent, als Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen.

tuell ein wenig nachgelassen hat, da die Zahl der Lernenden leicht rückläufig ist. Für andere Holzberufe – insbesondere jene, welche ihre Lehrzeit erst vor kurzem von drei- auf vier Jahre hochgestuft haben – gelte dies jedoch nicht, weshalb man auch als Schreinerverband daran interessiert sei, möglichst rasch zu einer guten Lösung zu kommen. Klar ist für den Schreiner-Präsidenten auch, dass es Sinn machen würde, dass die Schreiner mittelfristig nur ein üK-Zentrum haben, anstatt wie bis dato zwei (GBZ in Weinfelden und Klingenberg).

zurbuchen.
objekt. raum. design.

PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze

Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Immer komplexerer Schreinerberuf

Apropos Lernende: Es müssten vermehrt Anstrengungen unternommen werden, um Jugendliche wieder für den Schreinerberuf zu begeistern. Der Trend, so Fehlmann, habe leider gekehrt, würden sich doch starke Schüler vermehrt der schulischen Matura zuwenden. Zugleich werde aber der Schreinerberuf immer komplexer – und zwar in allen Bereichen: «Der Schreinerberuf wird in der Zukunft noch technischer werden – und zwar sowohl in der Werkstatt als auch im Büro», ist sich Fehlmann sicher. Deshalb müsse man sich jetzt schon Gedanken über die Zukunftsfähigkeit des Schreiner-Berufes machen. Ganz bestimmt zukunftsfähig und das sogar in hohem Mass ist Samanta Kempf aus Detighofen, gewann doch die junge Schreinerin an den nationalen Meisterschaften, den Swiss Skills, die Silbermedaille. Mit dieser tollen Leistung hat sie sich für die Worldskills 2019 im russischen Kasan qualifiziert. Dafür erhielt die junge Schreinerin aus den Händen von Berufsbildungskommissionmitglied Sascha Berchtold ein Präsent überreicht.

Christof Lampart

Mehr Geld für die Schreiner

Erfreuliches konnte Heinz Fehlmann auch in Sachen Lohnentwicklung vermelden. Die Sozialpartner haben sich nach intensiven Verhandlungen auf eine Erhöhung der Löhne von generell 85 Franken pro Monat geeinigt. Ursprünglich hatten die Gewerkschaften eine generelle Lohnerhöhung von 2,5 Prozent gefordert, was für die Schreiner jedoch nicht tragbar war, so Heinz Fehlmann. Die von den Sozialpartnern vereinbarten Anpassungen treten in Kraft, sobald das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) diese geprüft und der Bundesrat sie für allgemeinverbindlich erklärt hat.

art

Der neue VW Crafter. Die neue Grösse.



Grösste Antriebsvielfalt, innovativste Assistenzsysteme, modernster Fahrer Arbeitsplatz.

Der neue Crafter wurde genau auf die Bedürfnisse von Profis abgestimmt. Er ist der Einzige seiner Klasse mit 8-Gang-Automatikgetriebe und kombinierbar mit dem kraftvollen Heckantrieb, dem vielseitigen Allradantrieb 4MOTION und dem neuen Frontantrieb. Der neue Crafter. **Die beste Investition bereits ab CHF 27'570.-***

*Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Frauenfeld
Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.frauenfeld.amag.ch

AMAG Kreuzlingen
Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.kreuzlingen.amag.ch

Autogewerbe Ostschweiz beschliesst generelle Lohnerhöhung

Die Vertragsparteien des Gesamtarbeitsvertrages für das Autogewerbe Ostschweiz haben für das kommende Jahr eine generelle Lohnerhöhung beschlossen.

Mitte November trafen sich die Vertreter des Ostschweizer Autogewerbes zu Lohnverhandlungen. In den Gesprächen einigte man sich auf eine generelle Lohnerhöhung von einem Prozent, mindestens jedoch 50 Franken pro Monat. Von der Lohnerhöhung profitieren im neuen Jahr alle Arbeitnehmenden, die dem GAV Autogewerbe Ostschweiz unterstellt sind.

Wirtschaftlich schwierige Situation

Der Verhandlungsdelegation gehörten Vertreter der Arbeitgeberseite und der Gewerkschaften Syna und Unia an. Die Vertreter des AGVS St. Gallen-Appenzell und Thurgau betonten in den Gesprächen die wirtschaftlich schwierige Situation in der ganzen Branche, welche auch

für viele Betriebe im Autogewerbe Ostschweiz zu grossen Herausforderungen führt. Die Arbeitnehmerverbände wiesen ihrerseits auf die zu erwartende Teuerung hin. Die Kaufkraft der Löhne müsse gesichert werden, so die Haltung von Unia und Syna.

Sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit

Die Vertragsparteien führten konstruktive Gespräche, bei welchen beide Seiten von ihren ursprünglichen Positionen abwichen. Die ausgehandelte Lösung kommt den Arbeitnehmenden zugute. Die Branche steht vor grossen Herausforderungen in einem äusserst dynamischen Umfeld (Elektromobilität, Shared Mobility, autonomes Fahren usw.). Die Einigung über eine generelle Lohnerhöhung zeigt auf, wie eine sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit auch in schwierigen Zeiten funktionieren kann.



Ab dem kommenden Jahr verdienen die Arbeitnehmenden des Ostschweizer Autogewerbes 50 Franken mehr pro Monat.

Bild: agvs

agvs tg

Thurgauer Fachgeschäfte verschenken 45 000 Franken

Die Weihnachtszeit ist die Hochsaison der Thurgauer Fachgeschäfte. Sie werden dies wie jedes Jahr nutzen, um der Kundschaft für die Treue zu danken.

Die Thurgauer Fachgeschäfte verschenken in der Vorweihnachtszeit Thurgauer Geschenkkarten im Wert von 45 000 Franken an die Kundinnen und Kunden – als sympathisches Zeichen gegen den Einkaufstourismus und ganz nach dem Motto «Aus dem Thurgau für den Thurgau».

Erfolgsstory «Geschenkkarte»

In über 120 Thurgauer Fachgeschäften werden 9000 Geschenkkarten verschenkt, die mit einem Wert von je fünf Franken geladen sind. Sie werden auf einem Flyer überreicht, auf dem den Kundinnen und Kunden für ihre Treue zu den Thurgauer Geschäften gedankt wird. Die Thurgauer Geschenkkarte ist eine Erfolgsstory. Vor Jahren aus der Taufe gehoben, sind damit bereits weit über eine Million Franken umgesetzt worden.



Die TGshop-Vorstandsmitglieder Matthias Hotz (Präsident), Elisabeth Steiner (Vizepräsidentin) und Florian Küng freuen sich, der treuen Kundschaft mit der Thurgauer Geschenkkarte ein kleines Dankeschön abstatten zu können.

Was das Herz begehrt

Die Karten können für fast alles, was das Herz begehrt, eingesetzt werden und das an über 120 Standorten. Alle Arten von Fachgeschäften, verteilt über das ganze Kantonsgebiet, sind da-

bei. Neu machen jetzt sogar Restaurants mit. Die Thurgauer Geschenkkarte mit drei verschiedenen Sujets und einer attraktiven Verpackung ist ein sinnvolles und willkommenes Geschenk, ganz besonders auf Weihnachten. Ebenfalls eine ideale Geschenkidee für Menschen, die schon alles besitzen. Auch sie werden garantiert Freude an den Geschenkkarten haben und sie bestimmt auch einlösen. (Online-Bestellungen: www.tgshop.ch)

kmh

Berufsbildungscampus Ostschweiz – ein spannendes Projekt

Die Entwicklung und die Pflege des Berufsnachwuchses ist eine der wichtigsten Aufgabe im Gewerbe. Doch zunehmend leidet infolge Raumnot die Qualität in der Berufsausbildung. Abhilfe könnte der Bau eines Berufsbildungscampus Ostschweiz schaffen.

Attribute wie «eine riesen Kiste» oder «ein Mega-Projekt» waren am Workshop Berufsbildungscampus Ostschweiz zu hören, zu welchem auf Initiative des Thurgauer Gewerbeverbandes 20 Personen aus einem Dutzend Branchenverbände teilgenommen haben.



Angeregte Diskussion unter den Workshop-Teilnehmenden.

Berufsbildungskanton Thurgau

Auslöser für das Treffen der Verbandsspitzen sind die zunehmend chronischen Platzprobleme und der Investitionsbedarf in den überbetrieblichen Kursen, wo die berufspraktische Ausbildung während der Lehre stattfindet. Eine mögliche Lösung wäre der Bau eines branchenübergreifenden kantonalen Campus'. Ziel des Workshops war, bei den Branchenverbänden das Interesse abzuholen, ob die Idee, die überbetrieblichen Kurse im Kanton Thurgau an einem Standort zu zentralisieren, weiterverfolgt werden soll sowie einige grundsätzliche Anforderungen an einen solchen Gebäudekomplex zu ermitteln. Einig war man sich schnell über die Bedeutung dieses Projektes. Die Berufsbildung würde im Kanton gestärkt und die Strahlkraft eines Berufsbildungscampus' würde weit über die Kantonsgrenzen hinaus reichen. Während man sich anderenorts mit der Maturaquote beschäftigt, positioniert sich der Kanton Thurgau als Berufsbildungskanton.

Trägerschaft bilden

Am Ende des Workshops waren sich alle einig, dass die Idee unbedingt weiterverfolgt werden sollte. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslagen ist der Handlungsbedarf jedoch je nach Branche unterschiedlich dringend. In einem nächsten Schritt soll nun mit den interessierten Branchenverbänden eine Trägerschaft gebildet werden, welche die Projektidee weiter konkretisiert und vorantreibt.

mw

Erfolgreicher Zukunftstag der Schreiner

Bereits zum zweiten Mal führte der Verband Schreiner Thurgau zeitgleich mit dem nationalen Zukunftstag den «Zukunftstag Schreiner» durch.

Unter dem Motto «Mut» richtete sich der «Zukunftstag Schreiner» an die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klassen. Rund 120 Jugendliche erlebten den attraktiven Beruf in einer der beliebtesten Thurgauer Schreinereien hautnah.

Olympiade und Hocker

Am Morgen starteten die Schüler in einem Schreinerbetrieb im Thurgau und lernten die Materialien und Maschinen einer Schreinerei kennen. Zum Mittagessen wurden die Kids ins Berufsschulzentrum nach Weinfelden gefahren. Dort gab es zum Zmittag ein Schnitzelbrot, bevor das spannende Programm weiterging. Die Schüler der 5. bis 6. Klassen durften am Nachmittag die Schreiner Olympiade bestreiten und diejenigen der 7. und 8. Klasse unter Anleitung der Kursleiter an CNC-gesteuerten Maschinen einen steckbaren, aus drei Platten bestehenden Hocker anfertigen.



Frühzeitig Gedanken machen für die Zukunft

Das Ziel des Zukunftstages ist es, potenzielle Lernende zu werben, den Schülern den Schreinerberuf näher zu bringen und «schmackhaft» zu machen. Dabei werden die Produkte und der Berufsstand des Schreiners in den Mittelpunkt gerückt. Die Schüler sollen sich frühzeitig zur Berufswahl Gedanken machen und verschiedene Berufe und Lehrstellen kennenlernen. Der Beruf des Schreiners ist vielseitig und kreativ. Nach der Ausbildung bestehen für Schreiner zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Verband Schreiner Thurgau hat den teilnehmenden Schülern einen unvergesslichen Tag in den Schreinereien und im Berufsbildungszentrum ermöglicht. Die Lehrbetriebe freuen sich jetzt schon auf den Zukunftstag im nächsten Jahr und dann hoffentlich wiederum auf viele interessierte Schülerinnen und Schüler.

mit



58 Berufe standen zur Auswahl

Der Berufswahlparcours vom 13. November ermöglichte Jugendlichen aus Romanshorn und Umgebung einen Einblick in die Arbeits- und Berufswelt.

44 lokale Firmen ermöglichten einen abwechslungsreichen Berufswahlparcours. Das informative Angebot nutzten 200 Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklassen aus der Region.

Schnuppern in Kleingruppen

Die jungen Leute konnten aus den verschiedensten Berufsfeldern vier Berufe auswählen und dann in zweien davon in Kleingruppen schnuppern. Vom Baumschulisten über den Heizungsmonteur bis hin zur Fachfrau beziehungsweise zum Fachmann Betreuung – insgesamt standen 58 Berufe zur Auswahl. Besonders gefragt waren dieses Jahr die Berufe Möbelschreiner/in, Konditor/in, Laborant/in oder Fachfrau/mann Gesundheit. Bei den Jugendlichen ist es manchmal schwierig abzuschätzen, ob Interesse, Gruppen-

dynamik oder eine wohlklingende Berufsbezeichnung zur entsprechenden Wahl führen.

Wichtiges Findungselement

Neben dem realen Kontakt mit der Arbeitswelt und dem Kennenlernen eines Berufes war es eine Herausforderung für die jungen Menschen, mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeberschaft, mit Berufsbildnern aber auch Lernenden direkt in Kontakt zu treten und sich auch zu getrauen, Fragen zu stellen. Die Firmen konnten dem übernächsten Lehrlingsjahrgang die Berufe und deren Anforderungen vor Ort vorstellen. Oft ergeben sich auf diesem niederschweligen Weg erste Kontaktmöglichkeiten für eine spätere Schnupperlehre. Die Schulen bedankten sich stellvertretend für die Schülerinnen und Schüler für die einzigartige Möglichkeit, die gute Zusammenarbeit mit den Vertretungen von Arbeitgeberschaft (AVR) und Gewerbe (GVR) und freuen sich, dieses wichtige Element der Berufsfindung auch weiterhin gemeinsam anbieten zu können.

Regula Fischer



200 Jugendliche von Romanshorn und Umgebung nahmen am Berufswahlparcours teil und erhielten konkreten und spannenden Einblick in verschiedenste Berufe. Der Dank gilt den Organisatoren und mitwirkenden Unternehmen.

Mentoring-Anlass in der Zuckerfabrik

Im Zentrum des Mentoring-Anlasses bei der Schweizer Zucker AG standen die Berufsausbildung der Polymechaniker und der Austausch unter Gleichgesinnten.

Diana Manser, Koordinatorin Mentoring Thurgau, durfte diesen Herbst 24 ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren in der Zuckerfabrik begrüßen. Mentoren sind unternehmerische Persönlichkeiten, welche Jugendliche beim Übergang von der Schule ins Berufsleben begleiten. Das Mentoring-Programm wird unter der Leitung des Thurgauer Gewerbeverbandes angeboten. Die Trägerschaft ist das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung und das Amt für Wirtschaft und Arbeit.

Ausbildung Polymechaniker-Lehrlinge

Kaspar Furrer, selber Mentor und erfahrener Berufsbildner, informierte die Teilnehmenden über die Anforderungen und Selektion der zukünftigen Polymechaniker-Lehrlinge sowie den Ablauf von der Schnupperlehre bis zum Lehrabschluss. Der Bildungsplan zeigt die Teilschritte der abwechslungsreichen vierjährigen EFZ-Lehre auf. Sie umfasst die Fertigung von Werkstücken, Herstellung von Werkzeugen und Vorrichtungen für die Produktion oder den Zusammenbau von Geräten, Maschinen und Anlagen. Auch Berichte und Arbeitsanleitungen, wie zum Beispiel über eine Reparatur eines Pumpengehäuses, gehören zur Ausbildung. Die Lehrabschlussprüfung erfolgt im eigenen Betrieb.

Lehrlingslager fördert Zusammenhalt

Einmal pro Jahr organisiert Kaspar Furrer mit seinem Team ein Lehrlingslager. Dabei leisten die jungen Leute einen Sozialeinsatz. Zum Beispiel erstellten sie im letzten Sommer Wanderwege im Wallis. Solche Engagements dienen auch dem Zusammenhalt. Im Anschluss an die Ausführungen bezüglich Ausbildung führte Kas-



Die Mentoren beim Werkrundgang: An dieser Stelle werden die Rüben gewaschen und zu Schnitzeln zerkleinert.

par Furrer die Teilnehmenden durch die Produktion, wobei ihnen die einzelnen Verarbeitungsschritte von der Rübe bis zum Zucker aufgezeigt wurden.

Gruss, Würdigung und Dank

Ein feines Mittagessen in der Mensa rundete die spannende Werksbesichtigung und den interessanten, informativen Anlass ab. Dabei blieb noch genügend Zeit für den Austausch untereinander. Marcel Volkart, Chef Amt für Berufs- und Berufsberatung, überbrachte im Anschluss ein Grusswort und würdigte die ehrenamtliche Tätigkeit der Mentorinnen und Mentoren. Er bedankte sich für ihr wertvolles Engagement. Ein herzliches Dankeschön richtete er an die Organisatoren, speziell an Kaspar Furrer und den Thurgauer Gewerbeverband für den rundum gelungenen Anlass. dm



Kaspar Furrer, Mentor und Berufsbildner, informiert über die Anlieferung der Rüben per Bahn und Strassenfahrzeug.



Im Zuckerhaus wird der filtrierte und gereinigte Dünnsaft mit 15% Trockensubstanzgehalt in der Verdampfstation zu Dicksaft mit einem Trockengehalt von 70% eingedickt.

Umstellung auf vierjährige Lehre steht bevor

Traditionsgemäss fand die 111 Herbstversammlung von Suissetec Thurgau im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden statt. Präsident Mattias Cathomen durfte am 15. November gut 70 Mitglieder willkommen heissen.

Nebst dem wichtigen persönlichen Austausch ging es an der Herbstversammlung hauptsächlich um die Parolenfassungen für die Delegiertenversammlung und die Berichterstattung über die Lehrabschlussprüfungen. Der Rückblick auf die Berufsmesse Thurgau ist mittlerweile ebenfalls zu einem festen Traktandum geworden.

Lehrzeitverlängerung erfordert neue Lösungen für ÜK-Standorte
Die unveränderten Mitgliederbeiträge, das Budget 2019 des Zentralverbandes und zwei Anträge von Suissetec Nordwestschweiz bezüglich der Reorganisation der überbetrieblichen Kurse wurden angenommen. Darin wird der Zentralvorstand aufgefordert, zu prüfen, ob das Bildungszentrum Lostorf als Austragungsort für zentrale ÜK geeignet ist und ob die Frist von 15 Jahren betreffend Subventionsbeiträgen für Bau und Ausbauten gestrichen werden kann.

Grosses Interesse an der Berufsmesse

Keinen Aufwand scheuten die beiden engagierten ÜK-Leiter, Hans Wyler und Peter Reithinger für die Gestaltung des Messeauftrittes. Unter der Regie von Marc Weibel gelang es dem motivierten Team von Helferinnen und Helfern an der Berufsmesse

in Weinfelden mit einem attraktiven Angebot viele Jugendliche und auch Eltern in den Bann zu ziehen. Die beiden erfolgreichen SwissSkills-Teilnehmer Noah Keller und Manuel Hinder (3. und 4. Rang) stellten ihr Fachwissen ebenfalls zur Verfügung und unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Anfertigen verschiedener Werkstücke. Ein Highlight war auch die Vorführung eines Filmes, der die Vorbereitungen von Manuel Hinder auf die SwissSkills sowie den Wettkampf dokumentiert. Der Film ist auf www.suissetec-thurgau.ch verfügbar.

Blick auf die neue Bildungsverordnung

Moritz Hausammann stellte die Lehrabschlussprüfungsergebnisse vor. Er betonte, wie wichtig das gute Zusammenspiel von Berufsschullehrern, ÜK-Leitern und Experten sei und dankte allen für die gute Zusammenarbeit. Walter Zanvit, Fachschaftsleiter Haustechnik im BZT konnte dem nur beipflichten. Er schaute auf die Veränderungen, die mit der neuen Bildungsverordnung einhergehen voraus und stellte den Zeitplan bezüglich der Umstellung auf die vierjährige Lehre vor.

Im Anschluss an die Versammlung nutzte Andreas Koch, Geschäftsführer Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau die Gelegenheit, die KEEST-Dienstleistungen zur Steigerung der Energie-Effizienz vorzustellen. Nach getaner Arbeit folgte der gemütliche Teil mit einem feinen Nachtessen.

Nicole Felix



Keine reine Mörsersache: Interessierte Schülerinnen erhalten fachmännische Tipps von Manuel Hinder, Teilnehmer an den SwissSkills.

Der Thurgau ist smart

Seit der Gründungsversammlung des Vereins Smarter Thurgau am 14. Mai 2018 sind die Arbeiten am Gesamtprojekt zügig vorgeschritten. Ende August wurde der Verein auf einer Pressekonferenz und mit Lancierung der Webseite offiziell vorgestellt und stiess auf reges Medieninteresse.

Zur gleichen Zeit wurde die konkrete Projektarbeit stark intensiviert. Sie findet in der Betaversion des Antrags «Entwicklungsprojekt Smarter Thurgau» für die Förderung durch die Neue Regionalpolitik (NRP) ihren Niederschlag. Bis Ende Oktober konnte das Herzstück der aktuellen Vereinsarbeit weit vorangetrieben werden – die Entwicklung und Ausarbeitung zügig realisierbarer Projekte unter Einbezug digitalisierungsspezifischer Expertise und mit Hilfe des Eco-Systems rund um den Verein Smarter Thurgau. Unter der Patronage des Vorstands haben sich gegen 40 Personen sowie zahlreiche namhafte Firmen und Institutionen mit Expertise und Fachwissen im Bereich Digitalisierung aktiv an der Projektausarbeitung beteiligt. Nun liegt eine tragfähige Antragsversion vor, bereit zur Finalisierung bis zum Eingabetermin am 15. Dezember 2018. Nach aktuellen Planungen wird sich das Gesamtvolumen des Entwicklungsprojekts im niedrigen zweistelligen Millionenbereich bewegen, welche durch finanzielle und personelle Eigenleistungen der Initianten, beteiligten Firmen und Institutionen und als Fördergelder erbracht werden.

Aus dem Entwicklungsprojekt Smarter Thurgau

Unter dem Dach des Gesamtprojekts «Smarter Thurgau» finden sich einerseits das Infrastruktur-Basisprojekt Multiservice-Plattform sowie insgesamt 14 Projekte, die den vier Initiativbereichen Bildung, Energie, Sicherheit und Gesundheit sowie Digitale Fitness Wirtschaft zugeordnet sind. Dazu gekommen ist zwischenzeitlich noch eine fünfte Initiative im Bereich Digitale Verwaltung. Ein 15. Projekt im Bereich Sicherheit und Gesundheit soll ebenfalls noch integriert werden. Alle Teilprojekte befinden sich in einem solchen Stadium, so dass im Jahr 2019 mit der Um-



«Mein Heimatkanton hat es seit jeher verstanden, Tradition, Sorge zur einmaligen Landschaft und technologischen Fortschritt perfekt zu vereinen... »

Kurt Brunnschweiler,
Präsident

setzung im Sinne Detailkonzeption und konkreter Umsetzung begonnen werden kann.

Infrastrukturprojekt Digitale Multiservice-Plattform

Die Digitale Multiservice-Plattform dient als technologische Basis, auf der die Projekte in den einzelnen Initiativen aufsetzen können. Produzenten bieten Leistungen über die Plattform an, Konsumenten nehmen diese in Anspruch. Der Plattformanbieter stellt die hierfür erforderlichen Schnittstellen zur Verfügung, der Plattformbesitzer wiederum ist für die Governance (Registrierung, Personalisierung, Zugangskontrolle etc.) der Plattform verantwortlich. Im Vordergrund der noch zu leistenden Arbeit im kommenden Jahr steht die anforderungsspezifische Anpassung der bereits vorhandenen Plattform für die Umsetzung der smarten Initiativen.

Initiative Bildung

Die Initiative umfasst fünf Projekte, die die Nutzung digitaler Technologien zur Wissensvermittlung und/oder die Wissensvermittlung zum Thema Digitalisierung vorantreiben. Dabei werden Nutzniesser in sämtlichen Altersstufen angesprochen – SchülerInnen (Vernetzte Schulen, Zeit- und ortsungebundenes Lernen), Auszubildende (Kompetenzzentrum Digitalisierung), Personen im Berufsleben (e-Commerce Campus) sowie die ältere Generation (Digitale Welt der Silver Society eröffnen). Bei allen Angeboten stehen die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen von Per-



sonen und ihren Organisationen (u.a. Schulen, Unternehmen) im Vordergrund sowie niederschwellige Angebote, um eine möglichst grosse Zielgruppenreichung zu gewährleisten.

Initiative Energie

Die Initiative umfasst vier Teilprojekte, welche im weiteren Sinn alle dem Ziel einer qualitativ hochstehenden und zukunftsfesten Stromversorgung dienen; und zwar unter den Prämissen der Energiestrategie 2050 und den dezentralen Strukturen im Endverteilbereich. Digitale Technologien – im Einsatz bei der automatisierten Erfassung von Produktionsanlagen und -daten, über intelligente Speichersysteme bis hin zu intelligenten Steuerungs- und Planungssystemen – sollen nutzbar gemacht werden, um eine verbrauchsorientierte Netzinfrastruktur und einen bedarfsorientierten Netzbetrieb sicherzustellen. Die Versorgungssicherheit soll auch in Zukunft gewährleistet sein und zwar unter optimaler Nutzung bestehender Reserven und Verhinderung vermeidbarer Ausbauten.



«Damit das Leben, Wohnen und Arbeiten im Thurgau weiterhin innovativ bleibt, entwickeln wir uns gemeinsam zum smarten Thurgau weiter...»

Manfred Spiegel,
Geschäftsführer und Gesamtprojektleiter

Initiative Sicherheit und Gesundheit

Die Initiative beinhaltet momentan zwei Projekte mit unterschiedlichen Stossrichtungen. Das Projekt Altersgerechte Assistenzsysteme zielt darauf ab, Menschen mit altersbedingten Einschränkungen den längeren sicheren Verbleib in ihrer Wohnumgebung zu ermöglichen. Das geplante Serviceangebot verbindet verschiedene smarte Technologien (Sensorik, Analytics, Kommunikationssysteme), installiert beim Kunden, und verschiedenen Leistungserbringer systemisch miteinander, so dass einerseits das alltägliche Leben unterstützt und Notfallsituationen aufgefangen sind. Das zweite Projekt «Menü der Zukunft» zielt darauf ab, den Patienten- und Bewohnerservice in stationären Einrichtungen zu verbessern und gleichzeitig mehr Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Dies soll durch ein digitales Menübestellsystem erreicht werden. Ein weiteres Projekt dieser Initiative befindet sich noch in Ausarbeitung.

Initiative Digitale Fitness für Unternehmen

Die Initiative umfasst zwei Projekte; die «Digitale Transformation» beinhaltet eine Veranstaltungs- und Workshop-Reihe, welche insbesondere KMU in verschiedenen Schritten an die Digitalisierung heranzuführen und im Digitalisierungsprozess begleiten will. Mit der «Digitalen Unternehmenswerkstatt» soll eine niederschwellige physische Anlaufstelle, ein «digitales Laboratorium», geschaffen werden (Stichwort Internet-of-things), welche es KMU mit geringem Ressourceneinsatz ermöglicht, ihre digita-



«Vorwärts machen in der digitalen Vernetzung, um in unserem Kanton auch in Zukunft smarte Arbeits- und Ausbildungsplätze für eine ebensolche Generation anbieten zu können...»

Hansjörg Brunner,
Präsident Thurgauer Gewerbeverband,
Nationalrat FDP

len Problemstellungen individuell oder in kollaborativen Settings anzugehen und Lösungen praktisch zu erproben.

Initiative Digitale Verwaltung

In enger Zusammenarbeit mit Swisscom wurde im Projekt «Virtueller Gemeindegaschalter» ein organisatorisches, inhaltliches und technisches Konzept für einen solchen erstellt. Grundidee ist die Förderung dezentraler Gemeindegaschalter durch die Bildung von Kompetenzzentren zu den Themen «Feuerschutz, Bau, Energie, Soziales EL/AHV und Landwirtschaft» in jeweils einer Gemeinde. Per Videocall vom nächstgelegenen virtuellen Gemeindegaschalter erhalten die Kunden aller beteiligten Gemeinden Zugang zum Kompetenzzentrum, welches ihr Anliegen bedient. Durch die Clusterbildung in Kompetenzzentren kann einerseits den stetig komplexer werdenden Anforderungen an Verwaltungsdienstleistungen Rechnung getragen werden, aber auch die dezentralen Strukturen und behördlichen Kompetenzen der Gemeinden gestärkt werden. Für die Pilotierung ist in der ersten Phase eine RPG Regio mit drei Standortgemeinden geplant.

Next Steps

Die nächsten Wochen stehen ganz im Zeichen der Finalisierung des NRP Antrags. Einerseits stehen noch gewisse Präzisierungen in den Projekten aus, andererseits muss die Konzeption des Gesamtprojekts noch justiert werden, auch in Abstimmung mit den kantonalen Behörden. Am 15. Dezember 2018 ist die Eingabe bei den zuständigen kantonalen Stellen geplant. Bis Ende Januar 2019 wird mit einem Entscheid für den Finanzierungszeitraum 2019 gerechnet. Unterdessen laufen die inhaltlichen Arbeiten an den Projekten weiter und die Planungen für 2019 werden konkretisiert, insbesondere auch der angedachte Messeauftritt im Rahmen einer Sonderschau an der WEGA 2019. Im Sinne der Vision von Smarter Thurgau werden natürlich laufend weitere smarte Projektideen gesammelt, evaluiert und vorangetrieben – für einen attraktiven Thurgau. Am 5. Dezember 2018 findet zu der Bildungsinitiative «vernetzte Schulen» ein Kick-off Workshop statt, in welchem die für die Schulen notwendigen Themenfelder im Rahmen der Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau und der damit verbundenen Digitalisierung definiert und priorisiert werden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt nehmen sieben Vertreter von Schulen, sieben Mitglieder von Thurgauer Verbänden im Bereich Bildung, fünf Vertreter von möglichen Partnerfirmen und vier Vorstandsmitglieder des Vereins Smarter Thurgau am Kick-off Workshop teil.

De Martin AG erhält Thurgauer Motivationspreis 2019



Grosse Ehre für die Firma De Martin AG mit CEO Thomas De Martin: Sie gewinnt den «Thurgauer Apfel 2019», den Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft.

Bilder: zVg

Die De Martin AG in Wängi erhält den Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft 2019. Die Jury zeichnet damit ein Unternehmen aus, das in der funktionellen Oberflächentechnik eine führende Rolle einnimmt.

Das Unternehmen geht auf das Jahr 1947 zurück, als Valentino De Martin eine Firma für Metallveredelung mit Sitz in Münchwilen gründete. Als erste Werkstatt diente dabei eine alte Metzgerei. Das Unternehmen entwickelte sich erfreulich. Im Jahr 1967 konnte in Wängi ein Neubau bezogen werden. In diversen Etappen wurde dieser Produktionsstandort in den Folgejahren baulich erweitert. So konnte im Jahr 2001 das Werk 2 in Wängi in Betrieb genommen werden. Ein zweiter Standort im deutschen Neustadt an der Aisch kam im Jahr 2016 hinzu. Die De Martin AG wird heute in der dritten Generation von Thomas De Martin geführt.

Ausgeprägte Innovationskultur

Der Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft wird dieses Jahr zum 21. Mal verliehen. Die Jury ist davon überzeugt, mit der De Martin AG eine würdige Preisträgerin auszuzeichnen. Das Unternehmen tritt am Markt innovativ und dynamisch auf. Es wird von einem jungen Unternehmer geleitet. Ein breit diversifiziertes Verfahrensspektrum unter Verwendung von physikalischen, elektrochemischen und chemischen Beschichtungsverfahren macht es möglich, die für das jeweilige Produkt optimale Beschichtung einzusetzen. Die Kunden sind in einer breiten Palette von Branchen tätig, dazu zählen Automotive und Rennsport, der Formen- und Werkzeugbau, die Maschinenindustrie sowie die Medizinaltechnik.

Preisverleihung im kommenden Jahr

Der «Thurgauer Apfel» als Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft wird von vier Partnern getragen – der Industrie- und

Handelskammer Thurgau, dem Thurgauer Gewerbeverband, der Thurgauer Kantonalbank sowie dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau. Der Preis wurde im Jahr 1999 erstmals verliehen. Die Jury besteht aus neun Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Der Preisträger erhält eine originelle Trophäe, den so genannten Thurgauer Apfel, und einen Barbetrag von 10000 Franken. Mit dem Preis werden Unternehmen oder Unternehmensgruppen, Gemeinden, Verbände und andere Organisationen sowie in Ausnahmefällen einzelne Personen mit herausragenden Leistungen für den Wirtschaftsstandort Thurgau ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet im ersten Semester 2019 statt.

pm

Thomas De Martin

«Ich bin riesig stolz auf unser ganzes Team. Der Preis ist eine Anerkennung für eine starke Leistung im Kollektiv. Die Verleihung erfüllt mich mit grosser Freude und einer gewissen Genugtuung. Wir haben uns vor einiger Zeit entschieden, die Komfortzone zu verlassen und uns rigoros nach den Bedürfnissen des Marktes auszurichten. Das erforderte einen Kulturwandel und beinhaltet signifikante Investitionen in Forschung & Entwicklung, Anlagen und Menschen. Diese Strategie geht – auch getragen von einer guten Gesamtkonjunktur – bislang auf. Unsere Risikobereitschaft hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Der Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft lässt uns nun einen kurzen Moment der Zufriedenheit und Dankbarkeit. Zwar haben wir eine gewisse Reiseflughöhe erreicht, doch sind wir längst nicht am Ziel.»



mes

Viel los an der «messe am see»

Die nächste Arboner Frühjahrsmesse «messe am see» findet vom 29. bis 31. März 2019 im und um den Seeparksaal statt. «Leben und Arbeiten im Oberthurgau» lautet das Messe-Thema.

Am Freitagnachmittag vor dem offiziellen Start der «messe am see» wird zum ersten Mal die «Oberthurgauer Wirtschaftsarena» in einem separaten Event-Zelt in die «messe am see/Frühlingsmesse Arbon» integriert. Als Organisator fungiert die Arbeitgeber Vereinigung Region Arbon (AVA) mit den Partnern GTOB, IHK Thurgau, messe am see und der Stadt Arbon. Junge Menschen in unserer Region sollen realisieren, dass es im Oberthurgau zahlreiche Unternehmen gibt, bei denen sehr guten Karrierechancen möglich sind.

Neu- und Kleinunternehmen

Zum zweiten Mal dürfen sich Neu- und Kleinunternehmen an der «messe am see» präsentieren. Für Pauschal 500 Franken erhalten diese einen Kleinstand und können ihre Leistungen und Produkte einer breiten Öffentlichkeit zeigen. Als Neu- und Kleinunternehmen gelten Firmen, deren Gründung in den letzten drei Jahren erfolgte und die aus maximal drei Mitarbeitenden inklusive Chef bestehen.

Urnäsch und Kantonspolizei

Als Gastgemeinde der «messe am see» konnte Urnäsch gewonnen werden. Auf der Piazza vor der Bühne präsentiert sich die Appenzeller Gemeinde mit einem ansprechenden Rahmenprogramm und vielen Attraktionen. Die Seeparksaal-Bühne wird von der Kantonspolizei Thurgau in Beschlag genommen. Am Messe-Stand mit Thema «Verkehrssicherheit» kann man mit Simi Sicherli Fotos machen und Autogrammkarten abholen. Simi Sicherli wird sich zur Freude der Kinder ausserdem immer wieder mal im Innen- und Aussenbereich des Seeparksaals aufhalten.

Attraktives Rahmenprogramm

Rund ums Messe-Thema «Leben und Arbeiten im Oberthurgau» ist das Messe-OK derzeit damit beschäftigt, ein attraktives Rahmenprogramm zu erstellen. Den Bereich «Arbeiten» decken die zahlreichen Aussteller mit ihren interessanten Berufsbildern ab,



Boote dürfen an der «messe am see» natürlich keinesfalls fehlen.



Die «messe am see» gelangt im Zweijahresturnus zur Durchführung und lockt jeweils Tausende von Besucherinnen und Besuchern an.

Bilder: zvg

die live vor Ort zu besichtigen sein werden. Zum Bereich «Leben» wird derzeit unter anderem über eine Genussmeile diskutiert. Am Samstag und Sonntag werden im Event-Zelt Modeshows mit Kindern und Erwachsenen zu sehen sein. Ebenso läuft die Planung für musikalische Live-Auftritte am Freitag- und Samstagabend. Wer sich bereits als Aussteller für die «messe am see» angemeldet hat, ist auf der Messe-Website (www.messeamsee.ch) ersichtlich. Weitere Anmeldungen werden bis Ende Januar 2019 entgegen genommen. Infos und Online-Anmeldung: www.messeamsee.ch.

mw.



messeamsee

29. bis 31. März 2019
Seeparksaal Arbon

Stand bereits ab Fr. 45.- pro m²

Jetzt online anmelden!

www.messeamsee.ch

89 Aussteller sorgten für Beteiligungsrekord

Vom 9. bis 11. November stellten Eschliker-Gewerbetreibende an der ESWA im Bächelacker ihre Produkte und Dienstleistungen vor und zeigten ihre Leistungsfähigkeit auf. Die Ausstellung erfuhr ein grosses Besucherinteresse.

«D'ESWA muesch gseh ha!» Das Ausstellungsmotto der Eschliker Gewerbeausstellung stiess beim Publikum auf eine tolle Resonanz. Sie strömten in Hundertschaften zum Messegelände.

Am Anschlag angelangt

89 Aussteller sorgten mit ihrer Präsenz dafür, dass die alle vier Jahre stattfindende Eschliker Gewerbemesse zu einem Erlebnis für Teilnehmende und Besuchende wurde. «Mit dieser grossen Ausstellerzahl sind wir definitiv am Anschlag angelangt», gab Kurt Gautschi anlässlich seiner Eröffnungsansprache am Freitagnachmittag bekannt. Obwohl der OK-Präsident schon vor vier Jahren zurücktreten wollte, überwand er sich nochmals und stellte sich auch dieses Jahr wieder als Zugpferd zur Verfügung. «Jetzt ist aber endgültig Schluss», meinte er bestimmt.

Neue Geschäftsbeziehungen

In der Turnhalle Bächelacker und im grossen Ausstellungs- und Festzelt präsentierten sich die Betriebe in ihrem besten Licht. Liebevoll und teilweise aufwändig und fantasievoll gebaute Stände lockten eine rekordverdächtige Anzahl von Besuchern an und an den Ständen kam es immer wieder zu interessanten Diskussionen und neuen Geschäftsbeziehungen.

Erstmals 1876 eine Ausstellung

Die ESWA ist ein Eschliker Erfolgsmodell, dessen Startup auf das Jahr 1876 zurückgeht. «Kaum zu glauben, aber wahr», wie ein zufriedener Kurt Gautschi betonte. Sofern diese Geschichte in vier Jahren eine Fortsetzung findet, könnte die neue, noch nicht erstellte Turnhalle dazu dienen, dass die Ausstellung noch mehr Gewerbetreibende zum Mitmachen animiert. Doch weder ist die Turnhalle schon gebaut, noch ist Definitives betreffend einer Nachfolgelösung des Messechefs bekannt.

mes



Bäckerei Mohn AG in aller Munde

Tolle Erfolge für die Bäckerei Mohn AG. Die Backspezialisten aus Sulgen brillierten zuerst an der Swiss Bakery Trophy in Bulle und gewannen nur kurze Zeit später sogar den «Marktkieker». Dieser gilt in Deutschland als wichtigster Unternehmerpreis der Backbranche.

Für ein erfolgreiches Unternehmen ist es in der heutigen Zeit nicht leicht, sich von den anderen Mitbewerbern abzuheben. Vor allem in der Bäckerei-Confiserie Branche wird die Luft stetig dünner und der Gegenwind von Grossverteilern und Discountern immer stärker. Zudem verunsichert der Einsatz von Halbfabrikaten, die dann als «hausgemacht oder Hand Made» beworben werden, die Konsumenten zusehends.

Acht Medaillen an der Swiss Bakery Trophy

Die Bäckerei-Confiserie Mohn AG in Sulgen hat eindrücklich unter Beweis gestellt, was mit viel Einsatz, unternehmerischem Fingerspitzengefühl und Einbezug der Mitarbeitenden alles möglich ist. In intensiver Teamarbeit werden bei Mohn die Kreativität und die Qualität gefördert und stetig verbessert. Im Unternehmen setzen sich sowohl Roger und Lorena Mohn als auch sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Szene. Jede und jeder Einzelne ist für die Teilnahme an Wettbewerben topmotiviert. Und dass man nach Erfolgen auch das Lob gemeinsam genießt, ist eine Selbstverständlichkeit. Das ist modernes Unternehmertum. Und nun ist das Unternehmen in aller Munde. Denn innerhalb von nur zwei Wochen durfte man die Früchte fachkompetenter Arbeit reichlich ernten. An der Swiss Bakery Trophy in Bulle errang das Fachgeschäft schon zum vierten Mal den Titel «Kantonsbester Betrieb». Acht von zehn bewerteten Produkten erhielten Medaillen. Zudem schwang die Bäckerei-Confiserie Mohn AG beim Spezialpreis «Prix Bernhard Aebersold» mit der Moscato-Heidelbeer-Schnitte oben aus.



Freuen sich gemeinsam (von links): Alfred Bau, Chefexperte TGBC; Lorena und Roger Mohn und Urs Köppel, Präsident TGBC.

Bild: pd

Auch international Massstäbe gesetzt

Aber auch international setzt der Bäckerei-Betrieb aus dem Thurgau Massstäbe. Am Samstag, 10. November durften Lorena und Roger Mohn in Berlin den renommierten «Marktkieker-Preis» aus den Händen der Jury entgegennehmen. Erst neun Schweizer Betrieben ist dies bisher gelungen. «Bei der feierlichen Übergabe sind in uns die Emotionen hochgekommen und es hat uns förmlich die Sprache verschlagen», erzählt Lorena Mohn. Das Ereignis hinterlasse eine riesengrosse Freude und man sei stolz auf diese grosse Anerkennung. Dieser Freude schliesst sich auch der Thurgauer Bäcker-Confiseur Meister Verband (TGBC) und der Thurgauer Gewerbeverband an. Sie gratulieren dem gesamten Team der Bäckerei-Confiserie Mohn AG herzlich zu diesen grossartigen Erfolgen. Der Bäckerei Mohn AG wünschen sie weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer vorbildlichen unternehmerischen Tätigkeit.

uk/tgv



Vor 124 gründete Ferdinand Mohn in einem Bauernhaus in Berg eine kleine und bescheidene Bäckerei. Über die Jahre hat sich daraus ein Familien-Unternehmen mit mehreren Standorten entwickelt. Die Mohn-Belegschaft umfasst heute über 80 Mitarbeitende.

Weniger Bürokratie – grosses Update bei EasyGov

Im November 2017 ging EasyGov.swiss online. Die Plattform der Verwaltung vereinfacht den Austausch zwischen der Wirtschaft und den Behörden, indem sie zahlreiche Behördendienstleistungen online zugänglich macht.

Nun hat EasyGov einige neue Funktionen freigeschaltet. So können jetzt auch Mutationen im Handelsregister abgewickelt werden. Dies hatten sich viele Unternehmen gewünscht.

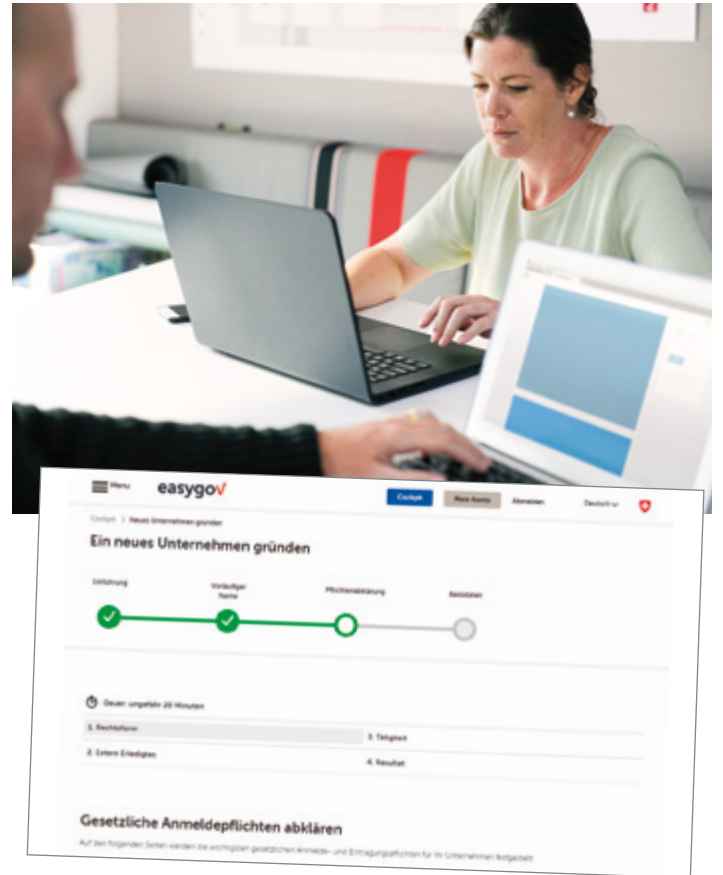
Formulare automatisch erstellt

Wer kennt es nicht: bei Behördengängen müssen die gleichen Informationen oft mehrfach abgegeben werden, da mit unterschiedlichen Formularen und Systemen gearbeitet wird. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern verursacht auch zusätzliche Kosten. Dessen ist man sich aufseiten der Verwaltung durchaus bewusst, wie Bundesrat Johann Schneider Ammann 2017 im Rahmen der Präsentation von EasyGov.swiss erklärte. Und der Wirtschaftsminister stellte Verbesserungen in Aussicht. Mittlerweile arbeiten bereits über 8000 Unternehmen mit der Plattform, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in einer Mitteilung schreibt. Parallel dazu soll auch das Angebot Schritt für Schritt ausgebaut werden. Bisher vereinfachte EasyGov.swiss insbesondere die Gründung einer neuen Firma: Die Plattform stellt die erforderlichen Dokumente auf Grundlage der einmal erfassten Firmendaten automatisch aus. Dazu gehören Anmeldeformulare für den Handelsregistereintrag, die Mehrwertsteuer, die AHV oder die Unfallversicherung. Für Besitzer eines elektronischen Identitätsnachweises Suisse ID besteht sogar die Möglichkeit, die Dokumente direkt online an die zuständige Stelle weiterzuleiten.

Update vergrössert Nutzen für KMU

Mit dem jüngsten Update wurde der Funktionsumfang auch für bestehende Unternehmen entscheidend erweitert. Insgesamt stehen seit Anfang November 2018 zehn neue Dienstleistungen rund ums Thema Handelsregister zur Verfügung:

1. Firmenänderung (Unternehmensbezeichnung)
2. Zweckänderung
3. Sitzänderung
4. Hinzufügen, Löschen und Mutieren von Gesellschaftern bei einer GmbH
5. Änderung der Zusammensetzung des Verwaltungsrats einer AG
6. Änderung der Zusammensetzung der Geschäftsführung einer GmbH
7. Allgemeine Statutenänderungen
8. Beglaubigte oder unbeglaubigte Handelsregister-Auszüge bestellen
9. Löschen von Unternehmen aus dem Handelsregister
10. Wechsel der Revisionsstelle



Über 8000 Unternehmen arbeiten bereits mit der Plattform EasyGov swiss.

Die notarielle Beglaubigung dieser Handelsregister-Mutationen kann dabei ebenfalls online erfolgen, indem direkt auf EasyGov ein zertifizierter Notar aus dem elektronischen Register für Urkundspersonen (UPReg) beigezogen wird.

Weitere Ausbauschritte geplant

Der Grund für diesen gezielten Ausbau waren nicht zuletzt die Resultate der nationalen E-Government Studie 2017, bei der sich über die Hälfte der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer für die Möglichkeit ausgesprochen hatte, HR-Mutationen online abzuwickeln. Solche direkten Rückmeldungen werden auch bei den weiteren Ausbauschritten eine wichtige Rolle spielen, die laut dem SECO geplant sind. Bis Ende 2019 sollen demnach die gefragtesten Behördengänge online zur Verfügung stehen.

pd

loctiteshop.ch

Ein TG E-Shop!

Nachfolge bei Joss & Partner Werbeagentur AG sichergestellt

Die Joss & Partner Werbeagentur AG für Design und Werbung in Weinfelden hat den Weg in die Zukunft gefunden. Peter Joss übergibt nach 29 Jahren altershalber die Agentur per 1. Januar 2019 an seine langjährige Mitarbeiterin Silvia Sutter, dipl. Gestalterin HF. Er verbleibt als Senior Berater weiter in der Agentur und sichert damit die Kontinuität.

Peter Joss gründete die Werbeagentur 1990 als Einzelfirma. Seit 1999 wird sie als Aktiengesellschaft geführt. Dank kreativen und kompetenten Mitarbeitenden betreut die Agentur seit vielen Jahren namhafte Kunden und hat zu diesen ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut. Gerade deswegen war es dem Firmeninhaber Peter Joss ein Anliegen eine Lösung zu finden, die für Kunden und Mitarbeitende eine positive Zukunft sichert. Daher hat er schon früh mit Silvia Sutter die Geschäftsübergabe in die Wege geleitet. Beide Parteien sind überzeugt, dass mit diesem Schritt die Zukunft der Joss & Partner Werbeagentur AG gewährleistet ist.

Elan und Leidenschaft als Erfolgsgaranten

Silvia Sutter arbeitet seit über 18 Jahren bei Joss & Partner und kennt die Agentur und die Kunden bestens. Nach ihrer mehrjährigen Ausbildung zur Gestalterin HF in Kommunikationsdesign und



Silvia Sutter und Peter Joss freuen sich gemeinsam über die ideale Übergabelösung.

dank ihrem grossen Fachwissen ist sie bestens gerüstet, als neue Inhaberin das Geschäft zu übernehmen. Zusammen mit ihrem Partner Roman Sutter, einem erfahrenen Grafiker und Illustrator, wird sie die Agentur mit Elan und Leidenschaft weiter auf Erfolgskurs halten. Dass sie diese Aufgabe nicht nur mit viel Freude und Motivation, sondern auch umsichtig und auf Kontinuität bedacht erfüllen wird, ist Peter Joss überzeugt – denn er kennt sie schon seit über 18 Jahren.

pd

08 15

ist einzig unsere Telefonnummer

Alles andere ist und bleibt individuell

Egal, was kommt – wir sind für Sie da. Schnell, unkompliziert, exakt und immer mit der passenden Lösung. Wir setzen auf aussergewöhnliche Ideen, die bei unseren Kunden das Maximum aus jedem Werbefranken herausholen.

inss

Beratung | Strategie | Kreation | Realisation

Joss & Partner Werbeagentur AG | 8570 Weinfelden | 071 626 08 15

Wie KMU mit Erfolg automatisieren

Der Einsatz moderner Technologien kann KMU Vorteile verschaffen und muss nicht teuer sein. So lautet ein Erkenntnis der jüngsten Sonderveranstaltung des Thurgauer Technologieforums.

Wie nutzen Unternehmen «Künstliche Intelligenz, Sensorik und Robotik», um effizienter, besser und erfolgreicher zu wirtschaften? Sein diesjähriges Schwerpunktthema hat das Thurgauer Technologieforum erneut aufgenommen und an der Sonderveranstaltung vom 6. November auf KMU fokussiert.

Spezifische Lösungen finden

Das Thurgauer Technologieforum ist eine Expertenkommission, in der Wirtschaftsverbände und kantonale Behörden zusammenarbeiten, um Wissen zu vermitteln, Impulse zu geben und so den Wirtschaftsstandort zu stärken. «Wir müssen als KMU automatisieren, schon allein wegen des wirtschaftlichen Drucks», machte Urs Zurbuchen, Geschäftsleiter der gastgebenden Zurbuchen AG, deutlich. Die Möbelproduzentin, die in Amlikon mit 35 Mitarbeitenden Kunden aus der ganzen Schweiz bedient, vermittelte 70 interessierten Besuchern Einblicke in den Betrieb, der sich zwischen handwerklicher Einzelanfertigung und industrieller Serienproduktion bewegt. Automatisierungslösungen müssten in jedem Betrieb spezifisch angegangen werden, präzisierte Zurbuchen und zeigte drei Ansätze auf. Bei grossen Stückzahlen und geringer Komplexität werden Möbelteile beispielsweise in einem CNC-Bearbeitungszentrum verarbeitet. Auch Prozessschritte rund um die Oberflächenbehandlung oder um die Kantenverleimung wurden erfolgreich automatisiert.



Einblicke in die Möbelproduktion der Zurbuchen AG auf dem Betriebsrundgang.

Pumpen werden ferngesteuert

Automatisierungslösungen entwickelt und implementiert die Sirnacher Rey Automation AG, eine familiengeführte Technologiefirma, die mit 60 Mitarbeitenden Kunden weltweit bedient. Anlagen seien auch für kleinere Betriebe und für relativ geringes Geld realisierbar, betonte CEO Michael Rey. Ein Pumpenhersteller suchte zum Beispiel eine kostengünstige Lösung für die Fernwartung und -steuerung von Wasserpumpen. Es galt, die



Michael Rey, Urs Zurbuchen und Simon von Gunten (von links) zeigten pragmatische Wege zur Automatisierung auf.

passenden Technologien zu finden und ein cloud-basiertes Portal für die Abrechnung aufzubauen. Dieses System ist laut Rey mittlerweile bei vielen Gemeinden im Einsatz. Ein weiteres Praxisbeispiel war die Entwicklung eines Prüfstands für ein Trampolin, wobei es galt, variierende Sprungwinkel und Lasten technisch umzusetzen.

Roboter schleift Holzschuhe

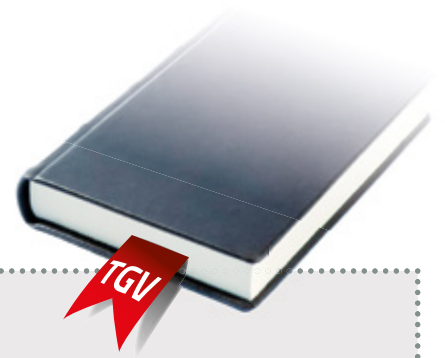
Wie selbst Kleinbetriebe Schlüsselprozesse sinnvoll automatisieren können, schilderte Simon von Gunten, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für digitale Bau- und Holzwirtschaft an der Berner Fachhochschule in Biel. Realisiert wurde eine Roboter-basierende Bearbeitung von Holzschuhen. Monotone Schleifarbeiten wurden automatisiert, Mitarbeitende entlastet und die Stückzahlen bei hochpräziser Fertigung markant gesteigert. Ein weiteres erfolgreiches Projekt war die CNC-Bearbeitung von Strukturteilen für eine Möbelproduzentin. Darüber hinaus erforscht das Institut den robotergestützten Bau komplexer Tragstrukturen aus Holz.

Martin Sinzig



Rund 70 Teilnehmer liessen sich Impulse zum Thema Automation geben.

Bilder: Martin Sinzig



Stina Lund

Ein Weihnachtsfest in Småland

rororo



Stina Lund wurde 1970 als Tochter einer deutschen Mutter und eines schwedischen Vaters in Vimmerby geboren. Einen Grossteil ihrer Kindheit verbrachte sie in der Buchhandlung der Eltern. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Buchbinderlehre und studierte anschliessend Buchwissenschaften. Danach arbeitete sie als freiberufliche Res-

tauratorin. Heute lebt sie in Deutschland. Nach der Geburt ihrer Zwillinge fing sie mit dem Schreiben an.

God Jul! Alva ist seit 25 Jahren mit Martin verheiratet. Eine gute Ehe – warum nur muss Alva inzwischen so weit zurückdenken, wenn sie nach schönen Erinnerungen sucht? Am glücklichsten war sie in ihrer Kindheit und Jugend, in der sie unvergessliche Sommer im schwedischen Småland verbrachte. Und da weiss sie, was zu tun ist: ein Weihnachtsfest in Schweden, mit Martin. Ihre grosse Liebe und ihre glücklichste Zeit sollen zusammenkommen. Doch Glück lässt sich bekanntlich nicht einfach so planen. Ein wunderbares kleines Geschenkbuch!

Maria Landes

Weihnachten steht vor der Tür

Topp



Wenn die Tage kürzer werden und es draussen immer kälter wird, dann dauert es nicht mehr lang und bald ist Weihnachten! Damit Ihnen Regen, Schnee und Eis bei Ihrer Gartendekoration keinen Strich durch die Rechnung machen, können Sie sich von vielen wunderschönen Deko-Ideen inspirieren lassen. Vom Adventskranz bis zur Sternengirlande: Hier finden Sie bezaubernde Motive aus Beton, Holz und anderem Naturmaterial. Tolle Akzente setzen Sie mit SnapPap, das Sie nach Herzenslust bestempeln oder beschriften können. Ausführliche Anleitungen und zahlreiche Vorlagen helfen Ihnen dabei. Schmücken Sie Ihren Garten, Ihre Terrasse oder Ihren Balkon und sorgen Sie für eine stimmungsvolle Winter- und Adventszeit, denn schliesslich steht Weihnachten vor der Tür!

BÜCHER ZUM TURM



Beide Bücher sind erhältlich bei:

BÜCHER ZUM TURM

Marktgasse 2

9220 Bischofszell

Telefon 071 420 02 40

buecherzumturm@bluewin.ch

www.buecherzumturm.ch

oder in jeder anderen Buchhandlung im Thurgau.

Weiter so oder etwas anderes?

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor etwas mehr als einem Jahr haben wir damit angefangen, Buchhandlungen im Kanton eine Seite im TGVaktuell zur Verfügung zu stellen. Mit interessanten und spannenden Buchtipps haben uns die Bodan Buchhandlung in Kreuzlingen (Mitglied des Gewerbevereins Kreuzlingen), die Buchhandlung Bücher zum Turm, Bischofszell (Gewerbeverein Bischofszell) und Buch & Papier, Sirnach (Gewerbeverein Sirnach) zum Lesen angeregt. Vielen Dank!

Als Buchbegeisterte und Vielleserin bin ich bei der nachfolgenden Fragestellung natürlich nicht ganz objektiv und würde sie vorbehaltlos mit JA beantworten. Um ein repräsentativeres Bild zu erhalten erkundige ich mich auf diesem Weg: Sollen wir die Seite auch im nächsten Jahr weiterführen und unseren Leserinnen und Lesern auch im 2019 etwas anderes anbieten als immer nur Politik und eher «technische» Beiträge? Ihre Meinung interessiert mich. Schreiben Sie mir doch auf kaufmann@tgv.ch, was Sie von unserer Seite «Buchtipps» halten und ob wir sie im kommenden Jahr weiterführen sollen? Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Brigitte Kaufmann, Leiterin Politik

Synergy 2018 in Bern – der KMU-Anlass



Gegen 700 Vertreterinnen und Vertreter von Gewerbe- und Branchenverbänden aus der ganzen Schweiz fanden sich am 7. November 2018 im Kursaal in Bern ein, um das Programm und das Essen zu geniessen und Verbindungen zu knüpfen.

Dieses Jahr stand der KMU-Grossanlass unter dem Motto «Frauen erobern Männerwelten». Zu Beginn erfolgte die Verleihung des Gesundheitsförderungsprieses der Artisana. Danach erfolgten die Vorstellungen der geladenen Referentinnen mit Kurzfilmen über ihre Firmen und Interviews durch eine Moderatorin auf der Bühne. Das Publikum lauschte gespannt den Ausführungen von Francesca Kuonen, AZ Ski, Karin Bertschi, Recycling-Paradies, «Le chef» Meta Hildebrand und ihrer Schwester, der Werberin Sarah Hildebrand sowie von Nicole Conrad, Winzerin und Leiterin des Raiffeisen Unternehmerzentrums Romandie.

KMU-Frauenpreis 2019

Im kommenden Jahr wird der KMU-Frauenpreis Thurgau zum siebten Mal an eine unternehmerische Frau im Kanton Thurgau verliehen. Verschiedene Bewerbungen sind eingegangen. Allerdings ist es noch nicht zu spät, sich ebenfalls zu bewerben oder Kandidatinnen vorzuschlagen. Die Frist läuft noch bis zum 31. Dezember 2018. Bewerbungen oder Vorschläge sind an die Geschäftsstelle KMU Frauen Thurgau, Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden, info@kmufrauen-thurgau.ch / Bewerbungsformular: <http://kmufrauen-thurgau.ch/files/33/ausschreibung-a4-tg-kmu-frauenpreis2019-korr-cmyk.pdf> zu richten.

Neu: Referentinnen-Portal

Suchen Sie eine Referentin mit passendem Thema für Ihren Anlass? Auf dem Referentinnen-Portal der KMU-Frauen-Website präsentiert sich eine breite Auswahl an Referentinnen mit Fachvorträgen zu verschiedenen Themen. Das Portal ist frei zugänglich, man sucht sich ein Thema aus und bucht die Referentin direkt. Eine weitere Neuerung ist, dass die Mitgliederanlässe ab

dem kommenden Jahr auf der Webseite kmufrauen-thurgau.ch aufgeschaltet werden.

Karin Peter, Präsidentin KMU Frauen Thurgau



www.stutzag.ch

Überall in der OSTSCHWEIZ

Eine sichere Partnerschaft auf dem Bau



Amriswil



Romanshorn



Arbon



Frauenfeld



Bischofszell



Weinfelden



Kreuzlingen

Angebote und Leistungen 2019

TGV aktuell, das offizielle Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes, erscheint 6mal jährlich und veröffentlicht Berichte und Meinungen, welche die Wirtschaft und Politik des Kantons Thurgau tangieren. Es vertritt die Meinung der KMU und setzt sich für deren Anliegen ein. TGV aktuell bietet eine wirkungsvolle Plattform für Inseratewerbung von Unternehmen zu Unternehmen.

Verteilung

- an die Mitglieder der örtlichen Gewerbevereine
- an die Mitglieder der Berufsverbände und verschiedener Branchenorganisationen (Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Industrie, Transport, Garagen, Gastronomie, Hotellerie, Detailhandel, Apotheken, Drogerien, Coiffeure, Dienstleistungen (Treuhand, Banken, Versicherungen, ICT))
- Kommunale und Kantonale Behörden und Verwaltungen

Erscheinungsplan 2019 (6mal jährlich)

Ausgabe:	Redaktions- und Anzeigenschluss:	Erscheinungstermin:
Nr. 110 März	04. Februar	04. März
Nr. 111 Mai	08. April	10. Mai
Nr. 112 Juli	03. Juni	02. Juli
Nr. 113 September	05. August	02. September
Nr. 114 Oktober	09. September	07. Oktober
Nr. 115 Dezember	11. November	09. Dezember




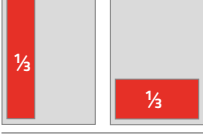
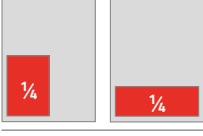


Technische Daten

Auflage: 6000 Ex. abonniert
Magazinformat: A4, 210 × 297 mm
Druckverfahren: Offset 80er-Raster
Druckvorlagen: Highend PDF, CMYK, Coated Fogra 39 (Profil), Bilder: mind. 300 dpi, offene Daten: InDesign, Illustrator

Rabatte 2019

Wiederholungsrabatte:

ab 2 × 10 %
 ab 4 × 15 %
 ab 6 × 20 %

Formate und Preise	Grösse/Format	Format in mm	Mitglieder Preise in CHF	Nichtmitglieder Preise in CHF
	Umschlag (2./3./4.)	210 × 297	2100.00	2400.00
	1/1 Seite	210 × 297 189 × 265	1700.00	1900.00
	1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	93 × 265 189 × 130	1100.00	1250.00
	1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	61 × 265 189 × 85	850.00	950.00
	1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	93 × 130 189 × 62.5	600.00	700.00
	1/8 Seite quer	93 × 62.5	350.00	420.00
	1/1 Seite (Publireportage)	189 × 265	1350.00	1500.00

Beilagen

Auf Anfrage.
 Gewichts- und Formatabhängig

Platzierungszuschläge

20%

Profitieren Sie bei Jahresabschlüssen von kostenlosen Firmen- und / oder Produkte PR

Nutzen Sie diese wirkungsvolle Werbemöglichkeit fokussiert auf über 6000 Entscheidungsträger im ganzen Kanton Thurgau!

Kontaktangaben

Herausgeber

Thurgauer Gewerbeverband
 Thomas-Bornhauser-Strasse 14
 Postfach 397
 8570 Weinfelden
 071 626 05 05, info@tgv.ch

Druck

Fairdruck AG
 Kettstrasse 40
 8370 Sirnach
 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktion

Peter Mesmer
 079 427 09 76, pmesmer@tgv.ch

Inserateverkauf

Nicole Felix
 071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Agenda



Dezember 2018

Datum	Anlass	Ort
13.	Gwerblerzmittag Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
14.–16.	Weihnachtsmarkt Frauenfeld TGshop Fachgeschäfte Frauenfeld	Frauenfeld
21.	Weihnachtsapéro Gewerbeverein Aadorf	Restaurant & Hotel Heidelberg, Aadorf
23.	Sonntagsverkauf, TGshop Fachgeschäfte Weinfelden	Weinfelden

Januar 2019

Datum	Anlass	Ort
04.	Neujahrsapéro Gewerbeverein Tägerwilten	Raiffeisenbank, Tägerwilten
04.	Neujahrsapéro mit Fondue Gewerbeverein Kreis Altnau	Jakobshütte im Eichenwald
08.	Neujahrsapéro, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	Romanshorn
10.	Gwerblerzmittag Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
11.	Neujahrsapéro Gewerbeverein Aadorf	Aadorf
17.	Berufswahl-Tischmesse JOB4U Gewerbeverein Aadorf	Aadorf
20.	Skitag VMF Vereinigung Münchwiler Firmen	–

Februar 2019

Datum	Anlass	Ort
04.	Generalversammlung Gewerbeverein Frauenfeld	Casino Frauenfeld
06.	Generalversammlung Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	
14.	Gwerblerzmittag Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
16.	Generalversammlung SGBC Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister- Verband	
17.	24. Generalversammlung Vereinigung Münchwiler Firmen	–
18.–20.	Berufsbildnertagung Jardin Suisse Thurgau	–
19.	Generalversammlung Gewerbeverein Kreuzlingen	Kreuzlingen
21.–24.	Kreativa Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister- Verband	Weinfelden
26.	Generalversammlung Jardin Suisse Thurgau	–
28.	MPA-Treff Ärztgesellschaft Thurgau	BBZ / BZW Weinfelden

März 2019

Datum	Anlass	Ort
08.	Delegiertenversammlung Gastro Thurgau	Raum Hinterthurgau
12.	Jahresversammlung Gewerbeverein Märstetten	Restaurant Rössli, Märstetten
14.	Gwerblerzmittag Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
15.	Generalversammlung Gewerbeverein Tägerwilten	Hundehütte, Tägerwilten
18.	GVA Generalversammlung Gewerbeverein Aadorf	Agroscope Tänikon, Aadorf
25.	Delegiertenversammlung Thurgauer Gewerbeverband	Thurgauerhof, Weinfelden
28.	Maler- und Gipserforum SMGV Gipser Ostschweiz	Messe Luzern
29.–31.	Messe am See Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Seeparksaal, Arbon



Der Thurgauer Gewerbeverband
wünscht frohe Festtage und
ein erfolgreiches neues Jahr!

GEWERBE THURGAU

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen



Überzeugende Leistungen dank individuellen Lösungen



Ihr Erfolg ist unser Ziel. Wir nehmen uns Zeit, Ihr Unternehmen individuell und mit viel Engagement zu unterstützen, damit Sie sich voll auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Lassen Sie sich von uns überzeugen – unser Experten-Team ist bereit für Sie!

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10



**Weniger
Administration**



Der Online-Schalter für Unternehmen
easygov.swiss

easygov



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra